

Patentierete Turbokühe

Greenpeace und Landwirte protestieren gegen Patent auf Milchkühe

Im Jahr 2007 hat das Europäische Patentamt (EPA) in München das erste Patent zur Züchtung von Milchkühen (EP 1330552) vergeben. Das Patent umfasst Verfahren zur Auswahl von Milchkühen, die eine Gen-Variante für höhere Milchleistungen haben. Großzügig erteilt das EPA mit diesem Patent auch Ansprüche auf die betreffende Milchleistungs-DNA. Sollten in Zukunft Kühe damit gentechnisch manipuliert werden, um mehr Milch zu erzeugen, würden die Tiere ebenfalls unter den Patentschutz fallen. Greenpeace hat mit weiteren Umwelt- und Landwirtschaftsverbänden Einspruch gegen das Patent eingereicht. Die Organisationen befürchten eine zunehmende Abhängigkeit von Landwirten, Züchtern und Verbrauchern von derartigen Patenten. Der US-Agrarkonzern Monsanto hat 2009 sogar Patente angemeldet, in denen auf einen Schlag Kühe, Fleisch, Milch und Butter beansprucht werden (WO 2009011847).

Das Patent reicht vom Gen ...

Erteilt wurde das Patent an eine Gruppe von Biotechnologen, die jene Genvariante entdeckt haben, die zu höheren Milchmengen führen kann. Im Patent wird diese Genvariante als Erfindung beansprucht, obwohl ihre grundsätzliche Funktion bereits bekannt war. Mit dem genehmigten Patent haben die Patentinhaber eine Monopolstellung bei allen Untersuchungen zu dieser Genvariante an Kühen.

... über die Auswahl der Tiere ...

Die Patentinhaber können so für jedes untersuchte Tier eine Gebühr erheben. Sie können die Bedingungen, zu denen entsprechende Tests – eine Art Gen-Diagno-

se – angeboten werden, in Lizenzverträgen diktieren. Möglicherweise darf ohne die Erlaubnis der Patentbesitzer auch nicht weiter gezüchtet werden – der Patentschutz ließe sich somit indirekt auch auf die Nachkommen der Kühe ausweiten.

.... bis zur Turbokuh

Patentiert wurden auch Kühe, die mit dem Gen für erhöhte Milchleistung gentechnisch manipuliert werden könnten. Die bisherigen Erfahrungen mit genmanipulierten Tieren zeigen, dass die dabei verwendeten Methoden zu einer hohen Rate von kranken und nicht lebensfähigen Tieren führen: Die Einführung von zusätzlichen Genen erfolgt per Zufallstreffer. Dabei kann die Funktionsweise der normalen Gene erheblich gestört werden. Zudem werden in vielen Fällen zusätzlich Klontechniken eingesetzt, um die Ausbeute an gentechnisch veränderten Tieren zu erhöhen. Das Klonen führt ebenfalls zu einem hohen Prozentsatz von kranken oder totgeborenen Tieren.

Der Einspruch

Im Oktober 2007 haben die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL), die Arche Warder, Zentrum für alte Haus- und Nutztierassen e.V., der Bundesverband Deutscher Milchviehalter e.V. (BDM), das Gen-ethische-Netzwerk e.V., Greenpeace e.V. und MISEREOR e.V. Einspruch gegen das Kuh-Patent EP 1330552 eingelegt.

Die Verbände führen verschiedene Verstöße gegen das Europäische Patentübereinkommen an:

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

GREENPEACE

- Patente auf „im Wesentlichen biologische Verfahren zur Züchtung von Pflanzen und Tieren“ dürfen nicht erteilt werden. Das hier patentierte Auswahlverfahren ist aber nichts anderes als ein Verfahren zur Unterstützung normaler Zuchtverfahren.
- Die patentierte Gensequenz ist keine Erfindung, sondern eine Entdeckung. Es war bereits vorher bekannt, wo die fragliche Genvariante zu finden ist und was deren biologische Funktion ist.
- Weiterhin dürfen Patente zur genetischen Veränderungen von Tieren nicht erteilt werden, wenn dadurch Leiden verursacht werden werden, ohne dass ein konkreter medizinischer Nutzen resultiert. Die Einsprechenden weisen darauf hin, dass eine einseitige Züchtung von Kühen auf hohe Milchleistung zu einer höheren Krankheitsanfälligkeit der Tiere führen kann. Auch der Einsatz der Gentechnik an Nutztieren geht oft mit gesundheitlichen Schäden der Tiere einher.

Die Folgen von Patenten auf Nutztiere

Ab 2011 ist es in Deutschland vorgeschrieben, von allen neugeborenen Kälbern Gewebeproben zu erfassen. Damit soll zunächst eine Krankheit (Bovine Virusdiarrhoe, BVD) ausgerottet werden. Langfristig könnten derartige Gewebeproben aber auch aus kommerziellen Interessen für Genom-Analysen und Zuchtprogramme genutzt werden.

Insbesondere in der Rinderzucht bieten verschiedene Unternehmen Gen-Analysen an. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt beispielsweise seit 2004 die „Funktionelle Genomanalyse im Tierischen Organismus“, FUGATO. Diese Initiative wird im wesentlichen vom Industrieverbund FUGATO e.V. (IVF) getragen, dem

verschiedene Tierzuchtunternehmen und auch Agrar-Konzerne wie Lohmann und Bayer angehören. FUGATO analysiert unter anderem auch die Gene alter Haustierrassen.

Werden Patente auf Gene und Zuchtverfahren erteilt, können entsprechende Daten systematisch genutzt werden, um neue Abhängigkeiten für Landwirte, Züchter und sogar Verbraucher zu schaffen. Der US-Konzern Monsanto hat beispielsweise seit 2005 über 20 Patente auf Nutztiere angemeldet. In der Patentanmeldung WO 2009011847, das von Kritikern auch als „Patent auf die Monsantisierung von Fleisch und Milch“ bezeichnet wird, beansprucht Monsanto die Zucht von Rindern, die Tiere selbst, sowie „Milch, Käse, Butter und Fleisch“.

Die Verantwortung der Politik

Patente auf Verfahren zur Tierzucht, auf die Gene von Nutztieren, auf Verfahren zu ihrer gentechnischen Veränderung oder ihrer Klonung müssen verboten werden, um eine Monopolisierung der Zucht und der Produktion von Lebensmitteln zu verhindern. Forderungen in diese Richtung haben die Bundesländer Hessen und Bayern 2009 im Bundesrat erhoben. Auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung findet sich die Feststellung „wir wollen auf landwirtschaftliche Nutztier- und pflanzen kein Patentrecht“. Gelöst werden kann das Problem letztlich nur über eine Änderung der Europäischen Patentgesetze, die dort formulierten Verbote sind nicht ausreichend und können leicht umgangen werden.

Greenpeace fordert:

- Verbot der Patentierung von Nutztieren
- Verbot von Verfahren zur Zucht von Nutztieren
- Verbot der Patentierung von Genen